



Der Oberbürgermeister

Dezernat, Dienststelle
VI/15

Freigabedatum

15/1

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

**Handlungskonzept Demographischer Wandel
- Bericht -**

Beschlussorgan

Rat

| Beratungsfolge | Abstimmungsergebnis | | | | | | | |
|---------------------------------------|---------------------|--------------------------|--|--------------------------|-------------------------------|--------------|--------------------------|----------------------------|
| | Gremium | Datum/ Top | zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr. | abge- lehnt | zu- rück- ge- stellt | verwiesen in | ein- stim- mig | mehr- heitlich gegen |
| Stadtentwicklungsausschuss | 08.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Ausschuss Soziales und Senioren | 08.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Sportausschuss | 09.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Integrationsrat | 09.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Ausschuss Schule und Weiterbildung | 15.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Wirtschaftsausschuss | 15.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Verkehrsausschuss | 16.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün | 18.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Ausschuss Bauen und Wohnen | 22.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Jugendhilfeausschuss | 23.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Stadtentwicklungsausschuss | 30.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Rat | 30.06.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat nimmt den Bericht zum Handlungsbedarf, der durch den demographischen Wandel in Köln entsteht, zur Kenntnis.

Der Rat beauftragt die Verwaltung, auf der Grundlage des vorliegenden Berichts und der noch ausstehenden Ergebnisse der Umfragen zum Demographischen Wandel und zur Integration ein Handlungskonzept zu erarbeiten.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

| | | | | |
|--------------------------------------|--|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Nein | <input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme € _____ | Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ % | <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja € _____ | Jährliche Folgekosten a) Personalkosten b) Sachkosten € _____ € _____ |
| Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro) | | Einsparungen (Euro) | | |

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Mit der Vorlage des Berichts zu den Auswirkungen des demographischen Wandels in Köln liegt der Kern des vom Rat beschlossenen Handlungskonzepts vor.

Die Kennzeichen der demographischen Entwicklung in Köln sind:

- Stabilität bzw. leichtes Wachstum der Einwohnerzahl durch Zuwanderung
- Veränderung der Bevölkerungsstruktur durch Alterung

Ziel des Berichts ist es, die Handlungsgrundlagen der Fachverwaltungen mit den Erfordernissen abzugleichen, die aus dem soziostrukturellen Wandel der Kölner Bevölkerung für die Zukunft erwachsen. Inhaltlich wurden dabei die handlungsleitenden Elemente (Fachkonzepte, Gesamt- und Fachplanungen, Leitlinien u.ä.) der einzelnen Politikbereiche mit der Bevölkerungsprognose 2025/2035 abgeglichen, um zu erkennen, ob und welcher Handlungsbedarf für die unterschiedliche kommunalen Handlungsfelder daraus erwächst.

Die Auswirkungen des demographischen Wandels in Köln generieren dabei schwerpunktmäßig folgenden Handlungsbedarf:

- Integration über Bildung, Qualifizierung und Gesundheitsförderung
- dazu: Ertüchtigung des Bildungs-, Qualifizierungs- und Gesundheitsförderungssystems
- Schaffung geeigneten, attraktiven und der Altersstruktur angepassten Wohnraums
- Erhalt der Anziehungskraft Kölns durch Sicherung und Stärkung der Urbanität

Fasst man die Herausforderungen des demographischen Wandels für die durch Zuwanderung geprägte Stadt Köln zusammen, so lautet die Quintessenz: Integration durch Bildung.

Die demographischen Veränderungen der Stadtgesellschaft haben gesellschaftliche, wirtschaftliche, soziale und infrastrukturelle Folgen, die es - soweit kommunal beeinflussbar - mit einer geeigneten Stadtentwicklungsstrategie zu steuern gilt. Weil der demographische Wandel partiell und in unterschiedlichem Maße nahezu alle urbanen Funktionen und damit auch nahezu alle kommunalen Handlungsfelder berührt, war eine möglichst umfassende Beteiligung und Mitwirkung der Fachverwaltungen erforderlich. Dazu wurde eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet, in der Expertinnen und Experten aus allen betroffenen Fachverwaltungen mitwirkten.

Die Anforderungen und Herausforderungen des demografischen Wandels sind nicht allein durch die politisch verantwortlichen Kräfte zu bewältigen, sondern vor allem durch die Zusammenarbeit der Akteure der Stadtgesellschaft. Dabei kommt der Einwohnerschaft eine besondere Bedeutung zu, da sie sich einerseits durch die demographische Entwicklung in ihrer Struktur unmittelbar verändert, sie andererseits aber auch durch Aktivitäten und Verhaltensänderungen die Folgen des demographischen Wandels beeinflussen kann. Eine zukunftsfähige kommunale Strategie braucht die intensive und nachhaltige Kommunikation als notwendiges Fundament für eine erfolgreiche Kooperation und einen offenen, konstruktiven

Dialog zwischen den Akteuren.

Um die Einstellungen und das zukünftige Verhalten der Bürgerinnen und Bürger unter den Bedingungen des demographischen Wandels zu erkunden und in den Prozess einbinden zu können, sollen im Anschluss an den vorliegenden Bericht u.a. Umfragen zum demographischen Wandel und zur Integration durchgeführt werden. Die Auswertungen der Umfragen sind mit den Ergebnissen des vorliegenden Berichts zusammenzuführen, um zu konkreten, wirkungsstabilen und konsistenten Maßnahmenvorschlägen zu gelangen. Die so erarbeiteten Maßnahmenvorschläge sind dem Rat und seinen Ausschüssen zur Entscheidung vorzulegen.

Nur durch diese Zusammenführung und der Beibehaltung des integrativen Ansatzes - handlungsfeldübergreifende Zusammenarbeit der Fachverwaltungen - kann erreicht werden, dass die Maßnahmen in ihren gegenseitigen Wirkungszusammenhängen erkannt und beachtet werden und somit möglichst widerspruchsfreie Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern vorgeschlagen werden können: Maßnahmen, die gegenseitig nicht nur widerspruchsfrei sind, sondern sich im Idealfalle gegenseitig stützen und in ihren Wirkungen stärken.

Anschließend wird ein Monitoringinstrument installiert, das auf den Ergebnissen des Berichts und der Umfragen aufbaut. Das Monitoring ermöglicht die laufende Berichterstattung über den demographischen Wandel und die Wirkungsüberprüfung der durchgeführten Maßnahmen.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.